Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Praxis der Sprach- und Kommunikationsförderung
Tanja Jungmann
205 S., 19,95 €. Dortmund: Borgmann, 2012, ISBN 978-3-938187-67-8, www.verlag-modernes-lernen.de



Sprach- und Kommunikationsstörungen können in Zusammenhang mit Auffälligkeiten des Lernens und Verhaltens stehen. Unter diesem Blickwinkel stellt Tanja Jungmann die Sprachentwicklung, deren mögliche Störungen und Behandlungsansätze dar. Das Buch richtet sich an (sonder-)pädagogische und psychologische Fachkräfte, denen eine interdisziplinäre Sichtweise auf Kinder ermöglicht werden soll.

Der erste Teil des Buchs befasst sich mit Grundlagen des Spracherwerbs. Die Autorin beschreibt prosodische, linguistische und pragmatische Kompetenzen sowie verschiedene Spracherwerbstheorien. In den meisten Fällen werden keine detaillierten Angaben zum Erwerb einzelner Aspekte gegeben.

Der zweite Teil führt Sprach- und Kommunikationsauffälligkeiten sowie mögliche Behandlungsansätze auf. SSES, LRS, sekundäre Sprachstörungen beim Down-Syndrom, pragmatisch-kommunikative Störungen und die Problematik einer mangelnden Sprachbeherrschung werden aufgezeigt. Zu den Störungsbildern werden Symptome beschrieben und Ursachen benannt. Wie auch im ersten Teil stellt die Autorin aktuelle Forschungsergebnisse kritisch dar. Ausgewählte Diagnostikinstrumente werden zu den Störungsbildern übersichtlich und informativ vorgestellt. Sie reichen von Beobachtungen über Fragebögen bis zu standardisierten Tests. Im Anschluss werden Fördermöglichkeiten durch bekannte Konzepte beschrieben. Die Autorin nutzt die Begriffe „Förderung" und „Therapie" meist synonym. Die Unterscheidung, wann ein Kind förder- und wann es therapiebedürftig ist, fehlt.

Am Ende jeden Kapitels findet sich eine kurze Zusammenfassung. Im Text sind z.B. Zusatzinformationen in Kästchen hervorgehoben. Tabellen und Zeichnungen geben in knapper Form einen guten Überblick. Hinweise auf weiterführende Literatur oder auf andere Kapitel des vorliegenden Buchs werden gegeben. So bleibt der Text übersichtlich und gut lesbar. Fachbergriffe werden zum Teil im Text, in Fußnoten oder in separaten Kästchen definiert bzw. erläutert.

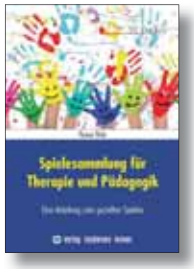
Die Darstellung der Verbindung von Sprache/Kommunikation auf der einen und Lernen/Verhalten auf der anderen Seite ist die Stärke des Buches. Andere Erklärungsmodelle werden sehr knapp erwähnt, was meiner Auffassung nach für eine interdisziplinäre Sichtweise unzureichend ist. Da viele Fachbegriffe verwendet, aber nicht erläutert werden, ist dieses Buch für Einsteiger ins Thema nur bedingt zu empfehlen.

Ines Stahlmecke, Meschede

Spielesammlung für Therapie und Pädagogik
Eine Anleitung zum gezielten Spielen
Thomas Thürk
196 S., 19,95 €. Dortmund: Modernes Lernen 2014, ISBN 978-3-8080-0720-4, www.verlag-modernes-lernen.de

„Das Spiel ist auch immer ein geeignetes Mittel zum Erlernen von Grundqualifikationen des sozialen Handelns", so der Autor der Spielesammlung Thomas Thürk. Dem Buch merkt man die praxisnahe Erfahrung des Ergotherapeuten und ehemaligen Dozenten an einer Berufsfachschule für Gesundheits- und Sozialberufe im Umgang mit Spielen bzw. Spielgruppen an.

Nach einem kurzen Abriss über die historische Entwicklung des Spiels und dessen gesellschaftliche Bedeutung geht der Autor auf die kindliche Entwicklung und wichtige Spielstadien ein. Ein knapper Abschnitt widmet sich den Ursachen von Spielstörungen und Auswirkungen auf das Spielverhalten. Ein Pluspunkt der Sammlung: Sie ist nicht allein auf Kinder ausgerichtet, sondern bietet auch viele Ideen für Jugendliche, Erwachsene und Senioren.



Hilfreich für die Auswahl ist die differenzierte Unterteilung in zielgruppenorientierte und therapierelevante Schwerpunkte. So sind die Spiele nach motorischen, sozio-emotionalen, kognitiven und perzeptiven Inhalten geordnet. Dementsprechend finden sich im Inhaltsverzeichnis Kapitel mit Aktivierungs-, Bewegungs- und Geschicklichkeitsspielen, Interaktions-, Kennenlern- und Kommunikationsspielen, Denk- und Konzentrations- sowie Wahrnehmungsspielen.

Die Spiele selbst sind sehr übersichtlich in einer Tabelle beschrieben: Aufbau, Altersbereiche, Sozialform, Vorbereitung, Spieldauer und vor allem die therapeutischen Zielsetzungen erleichtern den Umgang mit den vielfältigen Vorschlägen. Ein weiteres Kapitel ist dem Figuren- und Schattentheater gewidmet. Wertvolle Tipps für Spielleiter – vor allem die Planung von Einheiten, altersspezifische Hinweise sowie zur Reflexion in der Gruppe – machen das Buch zu einer guten Grundlage für alle, die im therapeutischen oder pädagogischen Kontext arbeiten, und für die das Spiel ein wichtiges Fundament von Gruppenprozessen ist.

Ulrike Roth, Düsseldorf

ICF und ICF-CY in der Sprachtherapie
Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis
Holger Grötzbach, Judith Hollenweger, Claudia Iven (Hrsg.)
2. aktual. Aufl., 308 S., 36,99 €. Idstein: Schulz-Kirchner 2014, ISBN 978-3-8248-1014-7, www.schulz-kirchner.de

Dieses Praxishandbuch beschreibt detailliert die Umsetzung und Anwendung der ICF in der logopädischen Praxis. Einen großen Raum nimmt dabei die ICF-CY ein, die 2011 erstmals im deutschen Sprachraum veröffentlicht wurde. Dabei wird dem Entwicklungsaspekt, der insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zum Tragen kommt, ausreichend Raum gegeben.

Nach einer generellen Einleitung in die ICF und ICF-CY (Kapitel 1-2) liegt im ersten Teil des Buches (Kapitel 3-8) der Schwerpunkt auf Entwicklungsstörungen. Neu ist hier der Beitrag von Friede und Gröhne zu den kindlichen Aphasien. Im zweiten Teil (Kapitel 9-18) wird die Bedeutung der ICF für unterschiedliche Kommunikations- und Schluckstörungen in der logopädischen Praxis dargestellt. Am Ende des Buches findet sich ein Glossar, in dem auf zwei Seiten wesentliche Begriffe aus der ICF knapp erläutert werden — wertvoll zum schnellen Nachschlagen für die tägliche Praxis.

Die strukturierten Fallbeschreibungen sind gut zu lesen und eindrucksvoll beschrieben. In den Beiträgen werden aktuelle Entwicklungen und Studien aufgegriffen, sodass der Leser einen umfassenden und störungsbildspezifischen Überblick bekommt, u.a. Ideen und Verfahren zur Feststellung von Aktivitäten und Partizipation bei kindlichen Aussprachestörungen (Schauß-Golecki) oder Verfahren bei Redeflussstörungen (Hansen, Iven und Rapp), um hier nur einige Beispiele zu nennen. Dabei finden sich auch kritische Diskussionen, wie zum Einsatz von Core-Sets in der Logopädie, da hier die Gefahr besteht, die Individualität des einzelnen Patienten aus den Augen zu verlieren (Grötzbach und Iven).



Ich empfehle das Buch wärmstens für Interessierte, die die ICF für die Arbeit mit Patienten nutzen wollen. Lehrende, Studierende und Praktiker finden in den verschiedenen Kapiteln zahlreiche aktuelle Literaturhinweise und Beispiele, wie der Gedanke der ICF in unterschiedlichen Arbeitsfeldern Einzug finden kann. Das Praxishandbuch leistet damit einen wichtigen Beitrag, um die ICF und die ICF-CY weiter im logopädischen Alltag zu verankern.

Dr. Annette Marek, Hannover